

ALTAI

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 4. November 1980

Nr. 212 (3 840) Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Bücherumlauf fördern

Dank der Verwirklichung W. I. Lenins Vermächtnisses wurden die Bücher zum öffentlichen Vermögen, zum unentbehrlichen Bedürfnis der Sowjetmenschen, die Bibliothek wurde daher zum Mittelpunkt des geistigen Lebens der Gesellschaft. Der gesellschaftliche Fortschritt ist heute ohne Bücher und Bibliotheken kaum vorstellbar.

Die Leninsche Auffassung der Rolle des Buches und der Bibliothek im kulturellen Aufbau liegt in der Theorie und Praxis des bibliothekswissenschaftlichen UdSSR zugrunde.

Die Bibliothekare der Republik richten sich nach dieser Auffassung sowie nach dem Beschluss des ZK der KPdSU, „Über die Hebung der Rolle der Bibliothek in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ (1974).

Letzterer veranlaßte die Bibliothekare, die Bucherzeugnisse zu erneuern, den Buchaustausch und das System der Auffüllung des Buchbestandes der Bibliotheken zu verbessern, den Lesern über die neu erschienenen geistige und Fachliteratur durch die Presse und den Rundfunk rechtzeitig zu informieren.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Bibliothek ist es, den Lesern über die neu erschienenen geistige und Fachliteratur durch die Presse und den Rundfunk rechtzeitig zu informieren.

Die Bibliothekare suchen ständig nach neuen Formen und Wegen zur besseren Ausrichtung der Bucherzeugnisse auf den Lesern.

„Zu diesem Zweck fertigen wir für die verschiedenen Stadien und Expositionen“, erzählt Bella Wassniko, Abteilungsleiterin in der zentralen Bibliothek von Nordskaschaw, „denn das Buch ist ein wertvolles Instrument der Erziehung und der Weiterbildung der Leserschaft. Die Ausstellung hat eine große Bedeutung für die Leserschaft, die die Ausstellung besucht, mehr als 2.000 Bücher zum genannten Thema wurden an die jungen Leser ausgeteilt.“

Ähnliche Methoden werden auch in der zentralen Bibliothek von Ischimkent angewandt, wobei besonders die rechtzeitige Benachrichtigung der Leser über neu erschienene Informationsmittel bekannt ist. Als z. B. die thematische Durchsicht „Der Mensch, die Technik, der Fortschritt“ vorbereitet wurde, ließ man in technischen Hoch- und Fachzeitschriften, die in der Bibliothek vorrätigen sind, die thematischen Informationen über die Leserschaft vorlegen. Das Lesernetz hat man per Telefon benachrichtigt, der Gebietsbibliothek hat man eine Ankündigung „Für Dich, Fachmann“ gemacht.

In den meisten Gebietsbibliotheken werden heute thematisch-topographische Pläne aufgestellt, die die Bedürfnisse der zentralen Bibliothek widerspiegeln. Das zentralisierte Bibliothekensystem erfordert von den Mitarbeitern der Bibliotheken die intensive Schaffung eines einheitlichen Buchbestandes. Der thematisch-topographische Plan soll dazu beitragen, diesen Fonds fundiert und qualitativ zu formieren und ihn intensiv auszunutzen.

Die Bibliothekare sind verpflichtet, die Propaganda des Buches in allen Richtungen effektiver zu machen. Die Informationen über Neues aus Wissenschaft, Technik und Ökonomie sowie über die Steigerung der Arbeitseffektivität und Qualität u. a. müssen stets zielgerichtet sein, damit sie den interessierten Leser erreichen und zum intensiven Ausnutzen der Bucherzeugnisse verhelfen.

Eine beliebige Aufgabe der Bibliothek soll vom Standpunkt des Energiebegriffes betrachtet werden, d. h. der größtmöglichen Befriedigung der Leser. Der Komplexmechanismus der Effektivität der Nutzung der Bucherzeugnisse, ihrer planmäßigen und proportionalen Entwicklung,

Altag des Planjahr fünf

Flughafen II: Start frei!

„Eine neue Start- und Landebahn erst in den geplanten drei Jahren in vier Monaten gebaut, 8 Millionen Rubel Investitionen statt der vorgesehenen 27 Millionen in Anspruch genommen.“ Mit solchen Arbeitsergebnissen die Baukollektive, die an der Errichtung des neuen Karagandaer Flughafens beteiligt sind, dem XXVI. Parteitag der KPdSU entgegen. Dieser Tag besuchte unser Korrespondent Artur Hermann den Karagandaer Flughafen und bat den stellvertretenden Chef des Betriebs Rem Paul, der den Bau angeleitet hatte, sowie andere Bauteilnehmer einige Fragen zu beantworten.

„Was war der Ansporn dazu, daß die neue Start- und Landebahn und der dazugehörige Komplex in solch einem kurzen Zeitabschnitt errichtet wurden?“

Kem PAUL: „Zuerst etwas Vorgeschiedenes. Vor Jahren, als Karaganda-Neubau, erst im Entschluß begriffen war, wurde der heute funktionierende Flughafen weit außerhalb der Stadt geplant. Infolge der Entwicklung der Gebietshauptstadt erweiterten sich ihre Grenzen und rückten an die naheliegenden Dörfer Tichonowka, Maikuduk, Michalowka, Fjodorowka u. a. heran, die gegenüber zu verschiedenen Stadtbereichen etwa 20 Kilometer von der Stadtgrenze entfernt, zu bauen. Laut Plan sollte der Bau des Flughafenkomplexes in fünf Jahren abgeschlossen werden, doch die Zeit macht ihre Konkurrenz. Das Gebietspartei-Komitee stellte uns die Aufgabe, die Errichtung der Start- und Landebahn sowie des Komplexes bedeutend zu beschleunigen.“

Von den für den Flughafen II bewilligten 41 Millionen Rubeln haben wir erst 8 Millionen in Anspruch genommen, doch das ist schon ein guter Start.“

Kem PAUL: „Sie wird nicht nur die Maschinen „TU-154“ und „TU-134“ u. a. aufnehmen können, sondern auch das führende Flugzeug unserer Zivilluftflotte, die IL-62, das 135 Passagiere trägt. Das Flugzeug wird Karaganda mit allen Hauptstädten der Unionsrepubliken unserer Heimat verbinden. Der Probefahrt von der neuen Piste wird Anfang November stattfinden, der regelmäßige Verkehr beginnt ab 1981. Parteidelegierten zum XXVI. Parteitag der KPdSU werden bereits aus dem neuen Flughafen nach Moskau fliegen.“



Im Bild: N. Kosyrow und A. Jost.

Wirtschaftsmethode vorteilhaft

Kolchos „Trudowik“, Gebiet Dschambul, Heiligt die Produktion des Wirtschaftsbetriebs als eine wahrhaftige Fabrik für Produktion von tierischen und Agrarzeugnissen bekannt. An den Staat werden Weizen, Getreide, Mais, Kartoffeln, Rüben, Fleisch, Milch, Eier und viele andere landwirtschaftliche Erzeugnisse geliefert. Von Jahr zu Jahr mehr der Kolchos seine Kapazitäten in die Produktion zu erweitern. Man hat heute mit der Lieferung der Produktion über den Fünfjahrplan hinaus begonnen. Die Erdölgewinner im Gebiet Karaganda sind die ersten, die diese Methode sehr vorteilhaft.

Heinrich ENNS
Gebiet Dschambul

Neue Leistungen der Erdölgewinner

GURJEW, Das Kollektiv der Verwaltung „Shaknakt“ hat im Produktionsauftrag zu Ehren des Parteitags im Nordskaschawgebiet die erste Zielmarke erreicht. Man hat heute mit der Lieferung der Produktion über den Fünfjahrplan hinaus begonnen. Die Erdölgewinner im Gebiet Karaganda sind die ersten, die diese Methode sehr vorteilhaft.

Heinrich ENNS
Gebiet Dschambul

Wettstreit im Berufskönnen

In Pawlodar wurde ein dem XXVI. Parteitag der KPdSU gewidmeter Wettbewerb in der Qualität der Erfüllung der Arbeitsgänge, um den Titel „Beste im Beruf“ ausgetragen. Daran beteiligten sich Maurer, Stuckarbeiter und Anstreicher, die an Komsomol- und Jugendobjekten der Republik arbeiten. Dutzende junge Bauleute Kasachstans wettstreiten in Tempo und Qualität der Erfüllung der Arbeitsgänge. Am besten bewältigten ihre Aufgaben die Maurer Kursakbal Tablow und Sergej Boiko (siehe Bild).

Ankunft von Mengistu Haile Mariam in Alma-Ata

Der in unserem Land auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch weilende Vorsitzende der Zentralen Militärischen Verwaltung (PMAC) des Sozialistischen Äthiopiens und Vorsitzende der Kommission zur Organisation der Kommunistischen Partei Kasachstans (COPWE) Mengistu Haile Mariam ist am 2. November aus Wolgograd kommend, in der Hauptstadt Kasachstans eingetroffen.

Zusammen mit dem äthiopischen Gast sind der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR P. J. Strautmann, der Botschafter der UdSSR im Sozialistischen Äthiopiens B. J. Kirnasowski, der Abteilungsleiter des Außenministeriums der UdSSR W. A. Ustinow, der stellvertretende Vorsitzende der Kasachischen SSR W. T. Schewtschenko, der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der stellvertretende Vorsitzende der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Auehadid, der stellvertretende Vorsitzende des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzende des Komitees für Staats- und Parteiarbeit der Kasachischen SSR W. T. Schewtschenko.

Treffen im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Am 3. November fand im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans ein Treffen des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew mit dem Vorsitzenden des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates (PMAC) des Sozialistischen Äthiopiens und Vorsitzenden der Kommission zur Organisation der Partei der Werktätigen Äthiopiens (COPWE) Mengistu Haile Mariam statt.

Der Gast wurde über die Errungenschaften Kasachstans in allen Bereichen der Volkswirtschaft informiert. Besonderes Augenmerk wurde den Erfahrungen in der Erschließung von neuen Gebieten und Kolchos der Republik ermöglichte, an den Staat im Durchschnitt etwa 1 Milliarde Pud Getreide zu verkaufen und zu gleichen die Entstehung einer mehrzweigigen Landwirtschaft förderte.

D. A. Kunajew unterstrich die ständige Hilfe und Aufmerksamkeit für die Republik von seinen Kollegen im Politbüro mit Genossen L. I. Breschnew, die er auf dem Oktoberplenum (1980) des ZK der KPdSU bezüglich der beschleunigten Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie gegeben hat. Das Kollektiv des führenden Erdölförderungsgebiets ist jetzt bestrebt, seine neuen Verpflichtungen bis Jahresende zusätzlich nicht weniger als 300.000 Tonnen „schwarzen Goldes“ zu liefern, vorrätig einzulagern.

Von äthiopischer Seite — der Leiter der internationalen Abteilung der COPWE Berhanu Baye, der stellvertretende Vorsitzende des Obersten Rates für die Durchführung der gemeinsamen revolutionären Entwicklungskampagne und der zentralen Planung Addis Tedla, der Finanzminister Tefera Wolde Semat, der Minister für Aus-

Das Vorgemerke erreichen!

Die Werktätigen unseres Kolchos schließen das Jahr in guter Stimmung ab. Es war für unsere Ackerbauern erfolgreich. Die Pläne in der Lieferung von Getreide und Kartoffeln sind erfüllt. Saatgut und Futtermittel sind eingeschüttelt.

Auch wir Viehzüchter können den Ackerbauern nichts nachsagen. Die Milchproduktion haben wir dieses Jahr im Sommer vollwertige Rationen gesichert sind. Die Aufgaben in der Heubereitung und Silofutter sind bedeutend überboten.

Wir Viehzüchter dürfen stolz sein. Manig Brigade arbeitet im Kontrollhof. Hier werden Erntingebnisse aufgemessen. In diesem Jahr haben wir bereits 222 von 250 aufgemessen, und an die Milchproduktion sind die Arbeitsergebnisse sind erfolgreich. Bei einem Plan von 3.900 haben wir von jeder Erntingebnisse in 9 Monaten schon 3.720 Kilogramm Milch erhalten. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Die Viehzüchter des Kolchos arbeiten schon lange für das Konto des 11. Planjahresfrüher. Sie haben das Kollektiv der Brigade Nr. 4 schon Ende Mai 1. über die Bewältigung des Fünfjahrprogramms, die Brigade Nr. 1 — im August, die Brigade Nr. 3 — im Oktober, abgeschlossen. Die Milchproduktion sind die Berechnungen können wir bis Jahresende die 4.500-Kilo-Zielmarke erreichen. Unsere erfahrenen Melkerinnen Beate Dederer und Olga Werschchina haben das schon erzielt. In diesem Jahr wolle, sie von jeder Erntingebnisse 5.000 Liter Milch erhalten. Beide Melkerinnen erhielten auch je 16 Kübel, die in guter Pflege sind.

Auch die anderen Melkerinnen lösen ihre Verpflichtungen erfolgreich ein. Emilie Freitag, Gena Flaim, Maria Werschchina, Anna Lot, Lydia Lohmann und Rosa Schwarz erhalten täglich 10–15 Kilogramm Milch je Kuh. Das ist eine sichere Gewähr für die Erreichung der vorgemerkten Zielmarken erfolgreich meistern werden.

Uns geht die Arbeit gut von der Hand. Das haben wir unter anderem dem vorbildlich organisierten kollektiven und dem individuellen Wettstreit und dem Vorankommen der Ergebnisse weitgehend erörtert werden.

Unser Kollektiv wettstreift mit der Brigade Nr. 2 von Hilaron Hellmann. Sie hat ihren Jahresplan der Milchlieferung schon erfüllt, und wir freuen uns mit ihnen über diesen Erfolg. Alle Melkerinnen, dieser Brigade werden die 3.000-Kilo-Zielmarke überliefen.

Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Verantwortung erhöhen

Berichts- und Wahlversammlungen haben in den meisten Parteiorganisationen der Stadt Tereznau stattgefunden. Auf diesen Versammlungen sprachen die Kommunisten darüber, was ihnen in der vergangenen Periode gelungen ist und woran sie noch zu arbeiten haben, welche Mittel des parteilichen Einflusses genutzt werden, welche Probleme in der Produktion und in der Erziehung der Werktätigen zu lösen sind, um das Planjahr mit einer guten Grundlage für das Jahr 1981 abzuschließen.

So analysierten die Kommunisten des Abschnitts für Profilmontage des Karagandaer Hüttenkombinats ihre Wirtschaftstätigkeit der vergangenen Periode, dass der Plan in der Realisierung der Erzeugnisse überboten, mehr Stahl und Walzzeug erzeugt wird, gibt es noch ernste Mängel in der Produktion. In der Erziehung der Produktion liegt immer noch über der Norm, der Zeitplan der Schmelzungen wird oft verletzt, die Walzstraßen 400 und 280 werden nicht im vollen Ausmaß ausgelastet. Die Reparatur der Ausrüstungen und Anlagen läßt besseres zu wünschen übrig. Die Ursachen dieser Mängel sind die mangelnde Produktion und die mangelnde Verantwortung der Mitarbeiter des Abschnitts zurückzuführen. Die Kommunisten beschließen Maßnahmen zur Behebung der Mängel und zum Minderungs des Verantwortungsgefühls.

Die Auffüllung der Parteireihen und die Erziehung der Jungkommunisten ist eine der wichtigsten Aufgaben, die sich das Parteibüro der Verwaltung, „Spezprom“ der Trüsts „Kastoromlasi“ gestellt hat. Und nicht zufällig begann hier die Berichts- und Wahlversammlung mit der Aufnahme der Komsomolkin Lydia Tschischtschenko als Kandidatin der KPdSU. Sie kam vor fünf Jahren in die Bauverwaltung, bekundete organisatorische Fähigkeiten und schloß sich aktiv der gesellschaftlichen Arbeit an. Heute ist sie Komsomolorganisatorin in der namhaften Brigade von Maria Manko, die durch ihre hochproduktive und qualitative Arbeit bekannt ist. Dank dessen wurden zwei Letztrennen herrscht in diesem Kollektiv Eintracht und Geschlossenheit. L. Tschischtschenko wurde einstimmig als Parteikandidatin aufgenommen.

Die Parteiorganisation der Verwaltung zählt insgesamt 26 Kommunisten. Aber ihr Einfluß im Kollektiv ist groß. Ihre Kampffähigkeit besteht darin, daß die Kommunisten mit Beharrlichkeit Produktionsfragen lösen und Mängel bekämpfen.

„Für die Erfüllung der Hauptaufgabe — die Überdeckung der Blechhalle — muß vor allem die Zustellung der Baumaterialien (Glas, Platten u. a.) verbessert

werden“, sagte auf der Wahlversammlung der Kommunist, Brigadier Iwan Nesson. „Was unser Kollektiv betrifft, so wollen wir alle Planaufgaben vorfristig erfüllen und in diesem Jahr fast 1 Million Rubel in Anspruch nehmen.“ In diesem Kollektiv herrscht hohe technologische Disziplin, die Aufgaben werden hier ständig überboten.

Die Kommunisten sprachen über den Auftrag, die Verantwortung mit Erstatellen über das sorgsame Verhalten zur Technik, die Verbesserung der Erziehungsarbeit unter der Jugend. Alle kritischen Bemerkungen der Kommunisten wird das neue Wahlbureau in seiner Arbeit berücksichtigen.

Zu prinzipientreuen Ausdrücken über die Verstärkung der Avantgarde der Kommunisten in der Produktion kam es im Kollektiv des Werks für Synthesekautschuk, des Trüsts „Kastoromlasi“, der Verwaltung „Wostokenergetscherm“. Es wurden neue Aufgaben gestellt, z. B. wollen die Chemiarbeiter aus dem Werk für Synthesekautschuk zu Ehren des XXVI. Parteitages Erzeugnisse für 700 000 Rubel über den Plan hinaus liefern, mit dem Gütezeichen weitere Erzeugnisse attestieren, Materialien für 800 000 Rubel einsparen.

Große Aufmerksamkeit schenken die Kommunisten auf ihren Berichts- und Wahlversammlungen der Festigung des Bestandes der gewählten Parteikomitees und Büros. Man erneuerte sie durch politisch reife, erfahrene und gebildete Parteimitglieder. Unter den neu gewählten Parteisekretären sind viele Arbeiter, z. B. S. Iljinskaja aus dem Kombinat für Backwaren, W. Janowski aus dem Trüst „Kastoromlasi“ u. v. a.

Besonderen Platz räumen die Kommunisten der Planerfüllung, der Steigerung der Effektivität und Qualität ein. Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU, über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ erörterten sie einen ganzen Fragenkomplex zur Erziehung der Menschen in den Arbeitskollektiven.

Als wichtige Aufgabe betrachteten die Parteiorganisationen die allseitige Unterstützung der schöpferischen Initiativen der Werktätigen, ihre weitgehende Verbreitung und Propagierung.

Die Bericht- und Wahlversammlungen tragen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Sachlichkeit und Steigerung der Kampffähigkeit der Parteiorganisationen bei.

Johann SCHLOSS,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Das neue Lehrjahr im System der politischen und ökonomischen Schulung, auf das sich die Parteiorganisationen des Rayons gut vorbereitet hatten, hat allorts organisiert begonnen. 17 500 Kommunisten und parteilose Aktivistinnen versammelten sich am ersten Tag in politischen und ökonomischen Schulen sowie Seminaren, die von erfahrenen Propagandisten, Parteifunktionären, Wirtschaftsfachleuten und Spezialisten, geleitet werden.

Viele von ihnen haben reiche Erfahrungen in der Propagandaarbeit. Das sind z. B. der Direktor des Kolchos „XX. Parteitag“ der KPdSU G. Schewzow, der Direktor des Sowchos „Schemonachinski“ W. Fjodorow, der Leiter der „Sojuspetschat“ G. Artemenowa und Dutzende anderer. Im Rayon verwicklichen wir ein-

Das erste Ergebnis

planmäßige und zielbewusste Aus- und Fortbildung der Propagandisten. Einmal im Monat veranstalten wir mit ihnen Seminare. Auf solch einem Seminar vor Beginn des Lehrjahres gaben wir den Propagandisten methodische Empfehlungen zum Thema des allgemeinen Unterrichts, „Die Leninsche Kommunistische Partei Vertritt die Interessen und Gewissen unserer Epoche.“ Der Kandidat der ökonomischen Wissenschaften, Leiter des Lehrstuhls für politische Ökonomie an der Uschkamogorskischen Pädagogischen Hochschule A. Osmakow hielt den Vortrag „Die außerpolitische Tätigkeit der KPdSU“ nach dem XXV. Parteitag.

Dem ersten Unterricht in den Schulen der politischen und ökonomischen Ausbildung wohnten die Mitglieder des Büros des Rayonpartei-Komitees, sowie Erste und zweite Sekretär S. Kusnezow und M. Sabajew, der Vorsitzende des Rayonvollzugskomitees F. Lukjanow, der Leiter der Rayonverwaltung L. Brigid, sowie der Direktor der KPdSU des Irtyshsker Chemie- und Hüttenwerks A. Drajenkow bei, insgesamt 42 Personen.

Se erwiehen den Sekretären der Parteiorganisationen und den Propagandisten praktische Hilfe bei der Organisation und Durchführung des Unterrichts. Der allerorts auf einem hohen ideolo-

gisch-theoretischen Niveau verließ. Wir sind schon wieder fertig“, riefen wie aus einem Mund die am Rand des Kartoffelackers sitzenden Mädchen. Der Brigadier erwiderte freundlich ihren Gruß und trat zur Gruppe. Die Schülerinnen der Sotschuschtscher Pädagogischen Fachschule erklärten, daß es eine Freude sei, solche prächtigen Kartoffeln zu sammeln. Man grüßt ein paarmal zu und schon sei der Erntevoll. Adam Waimann lobte die fleißigen Mädchen. Sie ihrerseits wollten von ihm ausführlich über den Gang der Erntebegung im Sowchos-Technikum „Kotyrkol“ unterrichtet sein, mit dem die Fachschule bereits mehrere Jahre enge Patenbeziehungen unterhalte.

24,8 Dezitonnen Getreide je Hektar! Fein! Da bekommen Sie für diese Leistung ihrer Brigade gewiß noch einen Orden des Roten Arbeitshähners, den Sie im vorigen Jahr erhielten“, rief ein Mädchen mit blitzenden Augen. „Nein, diesmal gebührt Adam Adamowitsch eine höhere Auszeichnung!“ meinte ihre Kameradin.

„Vielleicht hatte sie nicht unrecht, denn der landwirtschaftliche Betrieb gehört zu den führenden im Rayon. Die Getreideernte der Kasachischen SSR und der Kasachischen PRC betrug im vergangenen Jahr 112 200 Tonne Getreide gegenüber den geplanten 91 600 Tonne in den Staatsspeicher geschüttet, darunter 100 Tonne für den Export. Die Ernteerträge der Kasachischen PRC betragen etwa 175 Prozent zur Aufgabe.“

Die Brigade Nr. 4, die Adam Waimann leitet, gehört zu den acht Brigaden des Rayons, die einen Hektartrug von über 20 Dezitonnen erzielten. Eine Rekordleistung wurde auch auf dem Kartoffelacker aufgestellt. Je Hektar wurden 194 Dezitonnen Kartoffeln ein — das Doppelte der Planaufgabe.

Natürlich spielte der offenkundige sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachsians eine große Rolle. Jede fünf Tage hätte man die Fahne des Arbeitshähners und über die ideologischen Arbeit, informieren über die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, über die Entwicklungsperspektiven der Ökonomie und Kultur.

Laut Programm, das für zwei Jahre berechnet ist, werden hier Vorträge zur Methodik der Parteipropaganda in der Rednerkassette in Psychologie und Pädagogik abgehalten, Seminare und praktischer Unterricht veranstaltet. Die Hörer lernen, die Propagandentätigkeit zu planen, Ausdrachen zu organisieren und Gegenwärtig bilden im Gebiet Pawlodar elf Schulen der Propagandienstmeisterschaft eine Reserve von Organisatoren der Parteipropaganda.

In neuem Monaten haben die Maschinenbauer aus dem Alma-Ataer Experimentallabor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschomechanisazija“ in Kasachstan Erzeugnisse für 603 000 Rubel realisiert.

In sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Erntung des XXVI. Parteitags der KPdSU ist hier die Brigade der kommunistischen Arbeiter Iwan Litwinenko führend.

Im Bild: Mitglieder der Brigade — die Schlosser Anatoli Semsin, Philipp Loos, Iwan Litwinenko (Letter) und Nikolai Bulajew.

Foto: Viktor Krieger

Vorbild der Kommunisten

In den letzten zwei Jahren, vorgrößte sich die Parteiorganisation des Rosa-Luxemburg-Sowchos durch viele junge Kommunisten. Neun von ihnen sind angehende Arbeiter, die unmittelbar im Produktionsbereich tätig sind. Darin offenbart sich die ständige Sorge des Partei-Komitees für die Erziehung der jungen Kommunisten aus der Mitte der Produktionsschrittmacher, der Spezialisten und Komsomolzen.

Die Kommunisten des Agrarbetriebs liefern Beispiele hingebungsvoller Arbeit, beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben. Sie sind der Kern des Arbeitskollektivs, richten seine Bemühungen auf die Lösung der Hauptaufgaben. Die Parteigruppe der Brigade Nr. 1 wird von jungen Kommunisten, Valentin Milberger geleitet. Er ist Schrittmacher der Produktion. Seine Arbeitsgruppe erfüllte die Aufgaben des Fünfjahresplans im Anbau und in der Lieferung von Rüben an den Staat in vier Jahren. Hohe Ernteerträge — 450 — 500 Dezitonnen Rüben je Hektar — er-

hält die Brigade in diesen Tagen. Die Parteigruppe zählt fünf Kommunisten. Unter ihnen ist auch Piotr Shukow, der älteste Kommunist der Parteigruppe. Er ist Schrittmacher der Produktion, Lehrmeister der jungen Mechanisatoren. Seine Arbeitsgruppe erheilt in diesem Jahr 400 Dezitonnen Rüben je Hektar.

Das persönliche Vorbild der Kommunisten ist ein effektives Mittel zur Mobilisierung der Arbeiter auf die Erfüllung der Staatspläne und der sozialistischen Verpflichtungen.

Schon einige Jahre ist die Arbeitsgruppe von Michail Balchijew im sozialistischen Wettbewerb der Rübenbauern führend. Bereits im Vorjahr erfüllte sie ihre Aufgaben für das X. Planjahr im Anbau und in der Lieferung von Rüben an den Staat. Dem Maschinisten der Belegungsmaschine David Turkinow wurde für seine hingebungsvolle und tadellose Arbeit der Ehrentitel „Preisrichter des Leninschen Komsomol Kasachsians“ verliehen.



Foto: Woldemar Nagel

Antomie des Erfolgs

Intensive Methode in Aktion

In den Beschlüssen der Partei und der Regierung wurde mehrmals betont, daß Kasachstan eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der Schlichtviehzucht spielt. In diesem Zweig der Landwirtschaft sind bei uns 83 Sowchos und ein Kolchos organisiert. Außerdem werden noch auf spezialisierten Farmen in 469 Sowchos und 48 Kolchos Tiere von Fleischschaffens gezüchtet. Die Gesamtzahl der Schlichtvieh rinder überfließt heute 1 900 000. Im elften Planjahr fünf soll sie um noch 14 Prozent größer sein.

Jetzt, wo dieser Zweig sich unter den Bedingungen der Intensivierung entwickelt, ist es sehr wichtig, eine progressive Technologie anzunehmen. Nach einem solchen Technologie wird in den letzten Jahren in der Herdbuchwirtschaft „Tschalobal“ Gebiet Semipalajew, sehr aktiv gesucht. Hier zählt man 5 216 Kühe, darunter 2010 Kühe — eine sehr große Herde für einen derartigen Landwirtschaftsbetrieb. Als Grundlage dieser neuen Technologie sind hier die Vertiefung der innerwirtschaftlichen Spezialisierung und die Verstärkung der Konzentration der Produktion, eine rationelle Arbeitsorganisation, die Überführung der Herden auf streng bestimmte Salkonzubung, die Gebrauchskreuzung, die Festigung der Futterbasis und die Verwirklichung der rationellen Futtermethode anzusehen.

Früher beschäftigten sich alle Abteilungen dieser Wirtschaft mit der Fleischproduktion. Sie züchteten Kühe für die Vergrößerung der Herden und mästen Bullen. Die Tiere befanden sich in vielen kleinen Farmen, in kleinen Herden. So entstand ein Widerspruch zwischen der traditio-

nerlicher Elite- und Zuchtbullen. Mit solchen Bullen versorgen sie fast alle Landwirtschaftsbetriebe im Gebiet. Zurzeit züchten die Spezialisten vor einigen Jahren ihre ganze Aufmerksamkeit. Jetzt gibt es anstatt der ehemaligen kleinen große spezialisierte Farmen. Auf zwei davon wurde die Reproduktion der Kühe organisiert. Die anderen zwei züchten Färsen, mästen Bullen und Rinder, die man nicht für die Reproduktion der Herde braucht.

Die Fleischrinder — und das ist für den Betrieb sehr wichtig — hat man auf der Basis billiger Pflanzenzucht bei minimalem Verbrauch der Konzentrate halten und züchten. Besonders gut beholden die Basiszucht rinder das Futter. Hier einige Angaben: Ausgezeichnete Resultate erzielt die Arbeitsgruppe Serikkan Sersekejew, schon seit acht Jahren im vorigen Planjahr hat sie z. B. alle gemästeten Rinder im höchsten Futterzustand abgeliefert. Das ermöglichte das Restatistiken 10 Prozent zu heben und die Selbstkosten einer Dezitonne Fleisch bis auf 139 Rubel 62 Kopeken zu senken. In den vergangenen sieben Monaten waren diese Kennziffern noch höher.

Die Viehzüchter des Betriebs mästen den ganzen Viehbestand mit der Milch. Dadurch können sie jährlich fast 4 600 Dezitonnen hochwertiges Fleisch an den Staat verkaufen und mehr Reibewinn buchen.

Die Viehzüchter sehen die Hauptrichtung in der Zucht hoch-

Schulen der Meisterschaft

PAWLODAR. In einer solchen Schule, die in der Siedlung Banajal eröffnet wurde, sprach die Kommunistin, Verdiente Lehrerin der Kasachischen SSR Bakesch Akkolowa, als Leiterin des theoretischen Seminars übergab sie ihre Erfahrungen in der Organisation der Poltschulung, erklärte die Unterrichtsmethodik, beantwortete Fragen der Hörer.

In dieser Schule sind solche Erziehungsstunden Brauch geworden. Vor den künftigen Organisatoren der Poltschulung auf dem Lande sprechen regelmäßig die Leiter des Rayons, die besten Propagandisten und Schrittmacher der Produktion. Sie übermitteln ihre Erfahrungen und die ideologischen Arbeit, informieren über die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, über die Entwicklungsperspektiven der Ökonomie und Kultur.

Laut Programm, das für zwei Jahre berechnet ist, werden hier Vorträge zur Methodik der Parteipropaganda in der Rednerkassette in Psychologie und Pädagogik abgehalten, Seminare und praktischer Unterricht veranstaltet. Die Hörer lernen, die Propagandentätigkeit zu planen, Ausdrachen zu organisieren und Gegenwärtig bilden im Gebiet Pawlodar elf Schulen der Propagandienstmeisterschaft eine Reserve von Organisatoren der Parteipropaganda.

(KasTAG)

In neuem Monaten haben die Maschinenbauer aus dem Alma-Ataer Experimentallabor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschomechanisazija“ in Kasachstan Erzeugnisse für 603 000 Rubel realisiert.

In sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Erntung des XXVI. Parteitags der KPdSU ist hier die Brigade der kommunistischen Arbeiter Iwan Litwinenko führend.

Im Bild: Mitglieder der Brigade — die Schlosser Anatoli Semsin, Philipp Loos, Iwan Litwinenko (Letter) und Nikolai Bulajew.

Foto: Viktor Krieger

Arbeit muß erziehen

„Adam Adamowitsch, guten Tag! Wir sind schon wieder fertig“, riefen wie aus einem Mund die am Rand des Kartoffelackers sitzenden Mädchen. Der Brigadier erwiderte freundlich ihren Gruß und trat zur Gruppe. Die Schülerinnen der Sotschuschtscher Pädagogischen Fachschule erklärten, daß es eine Freude sei, solche prächtigen Kartoffeln zu sammeln. Man grüßt ein paarmal zu und schon sei der Erntevoll. Adam Waimann lobte die fleißigen Mädchen. Sie ihrerseits wollten von ihm ausführlich über den Gang der Erntebegung im Sowchos-Technikum „Kotyrkol“ unterrichtet sein, mit dem die Fachschule bereits mehrere Jahre enge Patenbeziehungen unterhalte.

24,8 Dezitonnen Getreide je Hektar! Fein! Da bekommen Sie für diese Leistung ihrer Brigade gewiß noch einen Orden des Roten Arbeitshähners, den Sie im vorigen Jahr erhielten“, rief ein Mädchen mit blitzenden Augen. „Nein, diesmal gebührt Adam Adamowitsch eine höhere Auszeichnung!“ meinte ihre Kameradin.

„Vielleicht hatte sie nicht unrecht, denn der landwirtschaftliche Betrieb gehört zu den führenden im Rayon. Die Getreideernte der Kasachischen SSR und der Kasachischen PRC betrug im vergangenen Jahr 112 200 Tonne Getreide gegenüber den geplanten 91 600 Tonne in den Staatsspeicher geschüttet, darunter 100 Tonne für den Export. Die Ernteerträge der Kasachischen PRC betragen etwa 175 Prozent zur Aufgabe.“

Die Brigade Nr. 4, die Adam Waimann leitet, gehört zu den acht Brigaden des Rayons, die einen Hektartrug von über 20 Dezitonnen erzielten. Eine Rekordleistung wurde auch auf dem Kartoffelacker aufgestellt. Je Hektar wurden 194 Dezitonnen Kartoffeln ein — das Doppelte der Planaufgabe.

Natürlich spielte der offenkundige sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachsians eine große Rolle. Jede fünf Tage hätte man die Fahne des Arbeitshähners und über die ideologischen Arbeit, informieren über die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, über die Entwicklungsperspektiven der Ökonomie und Kultur.

Laut Programm, das für zwei Jahre berechnet ist, werden hier Vorträge zur Methodik der Parteipropaganda in der Rednerkassette in Psychologie und Pädagogik abgehalten, Seminare und praktischer Unterricht veranstaltet. Die Hörer lernen, die Propagandentätigkeit zu planen, Ausdrachen zu organisieren und Gegenwärtig bilden im Gebiet Pawlodar elf Schulen der Propagandienstmeisterschaft eine Reserve von Organisatoren der Parteipropaganda.

In neuem Monaten haben die Maschinenbauer aus dem Alma-Ataer Experimentallabor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschomechanisazija“ in Kasachstan Erzeugnisse für 603 000 Rubel realisiert.

In sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Erntung des XXVI. Parteitags der KPdSU ist hier die Brigade der kommunistischen Arbeiter Iwan Litwinenko führend.

Im Bild: Mitglieder der Brigade — die Schlosser Anatoli Semsin, Philipp Loos, Iwan Litwinenko (Letter) und Nikolai Bulajew.

Foto: Viktor Krieger

Das Hauptthema

Eine große Rolle spielen im Leben des Lokführers die Initiativen der Lokführer des Betriebs Moskauer Kollegen in der Steuerung von Schwerlastzügen unterstützen. In den Monaten des Abschlussjahres haben die Lokführer des Betriebs durch ihren Abschnitt 7 733 Schwerklastzüge mit 2 838 599 Tonne überplanmäßiger Güter befördert. In der Avantgarde der Wettbewerber sind die Lokführer K. Waganow, W. Zarenko, I. Bondar.

Eine der Hauptaufgaben der Wandzeitungen ist die Unversehrtheit gegenüber den Mängeln. Die Wandzeitung „Um eine gesunde Lok“ kämpft ständig gegen Trunksucht und den Ausschub. Das Redaktionskollegium ist bestrebt, daß jedes kritische Material sein Ziel trifft und Verbesserungsmaßnahmen unternommen werden.

bloß das Thema, er illustrierte es mit Diafilmen über die Tätigkeit der KPdSU. Auf hohem ideologisch-theoretischem Niveau verließ der Unterricht in der Bauverwaltung „Speztrul“, in der Vereinigung „Meshkiohosstroj“ u. a. Betrieben.

Leider war es nicht überall so. Ungenügend verlief der Unterricht in der Verwaltung „Promstrol“, in der Energieabteilung des Irtyshsker Chemie- und Hüttenwerks u. a. Es fehlten Anschauungsmittel, der Besuch war schwach. Die Parteiorganisationen unternahmen Maßnahmen, um diese Mängel zu beseitigen.

Valentin BARRIS,
Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im Rayonpartei-Komitee Schemonachina
Gebiet Ostkasachstan

Meisinger, der besten Arbeitsgruppen der Kartoffelzüchter Anatoli Malkow, Ernst Petersohn, Iwan Shulanow und Wladimir Chomul.

Für die Brigademitglieder ist die Qualität einer beliebigen Arbeit die Hauptsache. Hat Brigadier Waimann zum Beispiel gesagt, daß der Samen 8 Zentimeter tief gebettet werden muß, dann er sicher sein, daß alle Mechanisatoren dieser Anweisung strikt folgen. Adam Waimann stellt die Aufgabe des Tages und erläutert sie kurz, Waimann man beispielsweise in der Acker unbedingt zu mästen vor und auch nach der Aussaat gegen mü. Jeder soll die Aufgabe mit dem Bewußtsein machen, daß der Erfolg Erfolg auch von ihm persönlich abhängt. Besonders wichtig sei das für die angehenden Ackerbauern oder auch für die zeitweilig im Einsatz stehenden Schüler.

Adam Waimann betont, daß die richtige Arbeitsorganisation nicht nur für die Schüler des Technikums, sondern für die Schülerinnen aus der pädagogischen Fachschule eine große erzieherische Rolle spielt. Dabei erkennt man den Brigadier Waimann als Erzieher des Kollektivs, sondern als Kollektiv auch sein soll. Eine Idee bedarf der Verkörperung: Sollen die künftigen Lehrpersonen den Schülkindern die Liebe zum Beruf, die Akteure, oder etwa 175 Prozent zur Aufgabe.

Die Brigade Nr. 4, die Adam Waimann leitet, gehört zu den acht Brigaden des Rayons, die einen Hektartrug von über 20 Dezitonnen erzielten. Eine Rekordleistung wurde auch auf dem Kartoffelacker aufgestellt. Je Hektar wurden 194 Dezitonnen Kartoffeln ein — das Doppelte der Planaufgabe.

Natürlich spielte der offenkundige sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachsians eine große Rolle. Jede fünf Tage hätte man die Fahne des Arbeitshähners und über die ideologischen Arbeit, informieren über die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, über die Entwicklungsperspektiven der Ökonomie und Kultur.

Laut Programm, das für zwei Jahre berechnet ist, werden hier Vorträge zur Methodik der Parteipropaganda in der Rednerkassette in Psychologie und Pädagogik abgehalten, Seminare und praktischer Unterricht veranstaltet. Die Hörer lernen, die Propagandentätigkeit zu planen, Ausdrachen zu organisieren und Gegenwärtig bilden im Gebiet Pawlodar elf Schulen der Propagandienstmeisterschaft eine Reserve von Organisatoren der Parteipropaganda.

(KasTAG)

In neuem Monaten haben die Maschinenbauer aus dem Alma-Ataer Experimentallabor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschomechanisazija“ in Kasachstan Erzeugnisse für 603 000 Rubel realisiert.

In sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Erntung des XXVI. Parteitags der KPdSU ist hier die Brigade der kommunistischen Arbeiter Iwan Litwinenko führend.

Im Bild: Mitglieder der Brigade — die Schlosser Anatoli Semsin, Philipp Loos, Iwan Litwinenko (Letter) und Nikolai Bulajew.

Foto: Viktor Krieger



Foto: Viktor SCHAFFER, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

Freundschaft

In den Bruderländern Weitgehendes Zusammenwirken

BELGRAD. Die sowjetischen und jugoslawischen Spezialisten vereint heute die Zusammenarbeit in vielen Zweigen der Ökonomie. Industriestrom lieferte neulich das unter technischem Beistand der UdSSR gebaute Wärmekraftwerk „Kostolac 3“, ein Objekt des ersten Bergbauenergiekombinats der SFRJ, in dem die Kohlegewinnung und



BULGARIEN. Das Dimitroff-Kombinat für Landmaschinenbau in Ruse ist ein Beispiel der sich erfolgreich entwickelnden gegenseitig vorteilhaften wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der VR Bulgarien und der UdSSR. Gemeinsam mit dem Chersoner Landmaschinenbaubetrieb werden hier nach sowjetischen Unterlagen Getreidemäher hergestellt. Im vorigen Jahr begann man mit der Zusammenbau eines Werks „Rigasima“, die Herstellung von Leistungstraktoren, Mäskombines, ...
Im Bild: Die Fertigungsstraße. Foto: BTA — TASS

Elektronenherzeugung einen einheitlichen Produktionszyklus bilden. In Kooperation mit sowjetischen Betrieben begannen die jugoslawischen Anstalten für die neue Branche der Republik — die Kernenergie — herzustellen. Ein internationales Kollektiv arbeitet an der zweiten Ausbaustufe des Hüttenkombinats, in dem unter technischem Beistand unseres Landes eine Stahlschmelze hochfahren wird. Die Produktion der SFRJ errichtet wurden. Die Kooperation in der Produktion verbindet auch die Kraftfahrzeugbauer der Bruderländer. Die in der Republik Zastava in Kragujevac belieferte zum Beispiel die Vereinigung für PKW-Produktion an der Wolga mit Autobaugruppen und -teilen. Die Republik erhält fertige „Shigulis“.

Mit der Note „Ausgezeichnet“

ULAN-BATOR. Der neue, fünfte Wohnkomplex, der von den sowjetischen Bauspezialisten im Zentrum von Ulan-Bator errichtet wurde, ist von der Staatskommission mit der Note „ausgezeichnet“ abgenommen worden. Die Wohnhäuser mit einem Gesamtfäche von 50 000 Quadratmetern, ein Dienstleistungskombinat, Handelsgeschäfte, einen Kindergarten, eine Bibliothek, ein Restaurant, ein Café, ein Fotoatelier und andere Dienstleistungseinrichtungen. Hier haben mehr als 1 600 Familien Einzug genommen. Seit 1976 haben sowjetische

dem unter technischem Beistand unseres Landes eine Stahlschmelze hochfahren wird. Die Produktion der SFRJ errichtet wurden. Die Kooperation in der Produktion verbindet auch die Kraftfahrzeugbauer der Bruderländer. Die in der Republik Zastava in Kragujevac belieferte zum Beispiel die Vereinigung für PKW-Produktion an der Wolga mit Autobaugruppen und -teilen. Die Republik erhält fertige „Shigulis“.

Lieferungen aus Karl-Marx-Stadt

BERLIN. Das Textilmaschinenbauwerk in Karl-Marx-Stadt hat den 1 000. Teppichwebstuhl gebaut. Er ist an die Sowjetunion abgefertigt worden, wo bereits 400 solcher Webstühle Produktionswerk sind. Die Webstühle und Spinnmaschinen sind einer der bedeutendsten Exportartikel der Deutschen Demokratischen Republik. Mit diesen Maschinen sind mehr als 200 Betriebe im In- und Ausland ausgerüstet. Besonders geschätzt sind die Webstühle, mit deren Hilfe Stoffe vom Typ „Malimo“ erzeugt werden. Diese Stoffe werden für die Herstellung von Kleidung, Teppichen, zu Dekorationszwecken verwendet. Das Werk in Karl-Marx-Stadt hat über 2 000 Maschinen für „Malimo“-Erzeugung hergestellt, die in mehr als 100 Textilfabriken der DDR sowie in vielen anderen Staaten funktionieren.

Spezialisten in Ulan-Bator 170 000 Quadratmeter Wohnfläche, zwei Schulen und fünf Kindereinrichtungen errichtet. Außerdem haben sie das Wärmekraftwerk Nr. 3 erweitert, eine Kulturpalast der Gewerkschaften, ein Zentrum für wissenschaftlich-technische Information sowie Industrie- und Landwirtschaftsobjekte, ein zentrales und kulturelle Einrichtungen gebaut.

Selbstbestimmungsrecht bestätigt

In einer vom 3. Ausschuss der UNO-Vollversammlung gebilligten Resolution wurde erneut bestätigt, daß das Recht der Völker auf den Kampf für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, für Befreiung von der Kolonialherrschaft und der ausländischen Okkupation mit allen zugänglichen Mitteln, einschließend der Waffen, legitim ist. In der Resolution wird auch die Politik der NATO-Staaten verurteilt, deren politische, ökonomische und militärische Verbindungen mit der Rassistenrepublik Südafrika, darunter auch im nuklearen Bereich, ein Haupthindernis beim Vormarsch der Völker des Südens des afrikanischen Kontinents zur Freiheit und Unabhängigkeit sind. Für die Resolution stimmten 109 Delegationen. Dagegen waren nur die Vertreter der westlichen Länder und Israel, die im Grunde genommen in völlige Isolation gerieten sind. Bezeichnend ist, daß die Vertreter einer Reihe westlicher Staaten vor allem die USA, hartnäckig Versuche unternommen haben, die Aufmerksamkeit der Diskussionssteher von wichtigen Problemen abzuwenden und das Rassistensystem der Republik Südafrika in Schutz zu nehmen, indem sie darauf hinarbeiteten, die Resolutionen gegenstandslos zu machen und aus ihnen alle Thesen zu eliminieren, die eine scharfe Kritik des verbrecherischen Zusammengehens des Westens mit den Rassisten Südafrikas enthalten.

Durch Verschulden der USA

Durch Verschulden der Vereinigten Staaten sei die Welt mehrmals am Rand einer nuklearen Katastrophe gewesen. Zu dieser Schlussfolgerung gelangte der Senatsausschuß für Streitkräfte, der Dienstaglich einen Bericht veröffentlichte. In dem Papier wird darauf hingewiesen, daß nur in den letzten anderthalb Jahren zwei technische Unzulänglichkeiten das Kommando der Luftwaffe Nordamerikas fälschlicherweise insgesamt 15mal den Beginn eines „nuklearen Angriffes“ auf die USA signalisiert habe. In vier solchen Fällen seien mit nuklearen Waffen bestückte strategische B-52-Bomber in Alarmbereitschaft versetzt worden. Durch Verschulden des Kommandos wurde ein falscher Alarm gegeben. In vier Fällen seien mit nuklearen Waffen bestückte strategische B-52-Bomber in Alarmbereitschaft versetzt worden. Durch Verschulden des Kommandos wurde ein falscher Alarm gegeben. In vier Fällen seien mit nuklearen Waffen bestückte strategische B-52-Bomber in Alarmbereitschaft versetzt worden.

Bei Vorhandensein politischen Willens

Sieben Jahre sind es, seitdem in Wien die Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa begonnen haben. In all diesen Jahren bezogen die Warschauer Vertragsländer eine elastische und konstruktive Haltung. Die Teilnehmer der Verhandlungen haben die gegenseitigen militärischen Konfrontation im Zentrum des europäischen Kontinents herbeizuführen. Eine reale Möglichkeit für den Abschluß eines ersten Abkommens über eine Reduzierung der sowjetischen und amerikanischen Truppen schaffen die jüngsten Vorschläge der sozialistischen Länder vom 10. Juli dieses Jahres. Sie berücksichtigen nicht nur eine ganze Reihe wesentlicher Elemente der Position des Westens, sondern lassen auch die Sorge um die Effektivität der künftigen praktischen Schritte zum Abbau der Rüstungen und Streitkräfte erkennen. Die Teilnehmer der Verhandlungen sind bereit, sich zu vereinbaren — abgesehen vom sowjetischen 20 000 Mann starken Truppenkontingent, das vom Territorium der DDR abgezogen wurde. Diese Vorschläge sichern eine deutliche Verbindung mit der zweiten Etappe, in der die anderen an den Verhandlungen direkt Beteiligten ihre Truppen und Rüstungen im Verhältnis zu ihrem Kriegspotential reduzieren würden. Als Folge des Truppenabbaus garantieren sie auch die vom Westen vorgeschlagenen gleichen Kollektivniveaus der zahlenmäßigen Stärke der NATO und des Warschauer Vertrages in Mitteleuropa in Höhe von je 900 000 Mann, darunter von je 700 000 Mann in den Landstreitkräften. Ungeachtet aller Anstrengungen der sozialistischen Länder konnten aber bei den Wiener Verhandlungen eine Fortschritt erzielt werden. Worin besteht die Ursache des Fehlens eines Fortschrittes? Sie liegt nach wie vor in der Haltung des Westens, der bestrebt ist, das ungefähre Gleichgewicht in Mitteleuropa zu eigenen Gunsten zu verändern und einseitige militärische Vorteile zu erlangen. Schon in ihren ersten Vorschlägen beantragte die westliche Seite eine sogenannte asymmetrische d. h. ungleichwertige Reduzierung der Streitkräfte beider Seiten. Gemäß diesem Vorschlag sollten die sozialistischen Länder letzten Endes mehr als dreimal soviel Streitkräfte reduzieren als die NATO-Länder. Es ist völlig klar, daß die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages einer solchen Konzeption des Westens nicht zustimmen können. Die Teilnehmer der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten erklärten in Warschau zu den Wiener Verhandlungen, daß die Teilnehmerstaaten des Westens sich nicht verpflichten, die Völker der europäischen Länder zu erwarten, daß der weitere Verlauf der Wiener Verhandlungen bei Vorhandensein politischen Willens es ermöglichen wird, die Ausarbeitung eines Abkommens zu gehen, und daß er somit einen bedeutenden Beitrag zur weiteren internationalen Entspannung leisten wird.

„Schmerzhafter Kompromiß“

— so wertet die Presse das Abkommen zwischen den beiden Partnern, das im Ergebnis langwieriger Verhandlungen der Außen- und Wirtschaftsminister der Mitgliedsländer der Gemeinschaft über die Maßnahmen zur Bekämpfung der tiefen Krise in der Eisenhüttenindustrie erzielt worden ist. Um dieses Abkommen zu erzielen, bedurfte es eines Monats hartnäckiger Auseinandersetzungen und dreier aufeinanderfolgender Tagungen des EWG-Ministerrats, die in der letzten Sitzung einen „schmerzhaften Kompromiß“ zwischen den westeuropäischen Presse—gespöck mit Anschuldigungen und Beleidigungen — begleitet wurden. Die BRD vertritt es, die in der Gemeinschaft in der Frage „totaler Zwangsmaßnahmen“ in bezug auf eine Senkung der Stahlproduktion in den Ländern der „Neun“ für den Zeitraum bis Juli 1981 — darauf hatte gerade das Exekutivorgan des „Kleinen Europa“, die Kommission der Gemeinschaften, ausdrücklich bestanden — zu Zugeständnissen zu zwingen. Das erzielte Abkommen steht einen Verzicht auf die Festlegung von Schmelzquoten bei Stahl für jedes Land vor. Statt dessen ver-

einbaren die Partner, lediglich die Produktion bestimmter Metallarten, insbesondere von Stahlwägern, von Feinstählenchen und von Rohren grob durchmesser, die etwa 36 Prozent des gesamten in der EWG erschmolzenen Stahls ausmachen, zu senken. Auf die Ergebnisse der Tagung eingehend, bezweifelten einige der Initiatoren des Plans zur „Rettung des Zweiges“, A. Davignon, daß sie irgendwelche wesentlichen Verbesserungen einbringe. In der Lage für das „kranke“ Hüttenwesen der „Neun“ bringen können.

BUENOS AIRES. Laut Angaben der in Argentinien vorgenommenen Volkszählung beträgt die Bevölkerung des Landes 17 862 700 Menschen. Das bedeutet gegenüber 1979 einen Zuwachs von 4 500 000.

BRÜSSEL. Im Zusammenhang mit der von der UNO veranstalteten Aktionswoche für Abrüstung hat der Vorsitzende des Internationalen Komitees für Europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, Kanonikus Raymond Goor, eine namhafte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens in Belgien, an das UNO-Hauptquartier ein Telegramm gerichtet. Darin teilt er mit, daß die Abrüstung Hauptthema auf der bevorstehenden großen internationalen Konferenz am 21. und 22. November in Brüssel sein wird.

BEIRUT. Der Generalsekretär der Organisation Islamische Konferenz, Habib Chatti, sagte in einem Interview der saudi-arabischen Zeitung „Al-Sharq Al-Awsat“, daß Irak die Idee der Bildung einer Vermittlungskommission, der die Regierungschefs einer Reihe moslemischer Staaten angehören sollen, positiv angenommen habe.

TOKIO. Unter Mitwirkung der Proteste der Weltöffentlichkeit verurteilt die Seouler Soldaten, die Gegner der Diktatur physisch zu vernichten. Wie die Nachrichtenagentur Kyodo Tsushin aus Seoul meldet, hat das südkoreanische Militärtribunal höherer Instanz, die Berufung verworfen und das Todesurteil bestätigt. Ein Nuklearanlage war auf eine fingierte Anklage, einen Staatsstreich vorbereitet zu haben, hin zum Tode verurteilt worden.

Wahrlich nicht zu beneiden

Vor Jahren hofften die bürgerlichen Ideologen und Politiker der BRD mit Losungen wie „Jung sein ist Trumpf“, „Bildung ist Bürgerrecht“, „Jugend ist die Schein von Jugendverständnis und Jugendfreundlichkeit zu verleihen. Heute singt man dort ein ganz anderes Lied. Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft in der Mitte der siebziger Jahre hat die Lebenssituation der Jugendlichen in der BRD dramatisch verschlechtert. Mangel an Ausbildungsstellen, Jugendlosigkeit erwiesen sich als langfristige Erscheinungen. Angesichts der miserablen Lage und Chancen der Jugend kann man heute von einer „überflüssigen“, einer verlorenen Generation der BRD sprechen. Wie es heute auf dem Gebiet der Entwicklungschancen der Jugend aussieht, insbesondere bezüglich der Erwerbung von Hochschulbildung, bekannte vor kurzem Bundespräsident Karl Carstens vor der Bundesversammlung in Bonn. Er kommt zum Teil nicht genügend vorbereitet auf die Universität. Vor ihm liegt ein langes und für ihn unübersichtliches Studium, das heißt ein Studium, das durch viele Möglichkeiten und wenig Struktur gekennzeichnet ist.“

„Das ist kurz und bündig, obgleich bei weitem nicht alle Schwierigkeiten genannt wurden, mit denen die Studenten der BRD konfrontiert sind. Ein Studienplatz zugewiesen bekommen — das klingt so leicht: Es ist für einen gesorgt, ein Platz steht bereit und braucht nur noch eingenommen zu werden. 4 000 haben dieses Jahr einen Studienplatz in Münster bekommen. Aber das heißt noch lange nicht, daß auch wirklich ein Platz für sie da ist. Ein Platz, wo sie schlafen, ihre Bücher unterbringen, arbeiten, sich ausruhen, mit Freunden zusammensetzen können — kurzum eine Wohnung.“ Die muß sich jeder selbst suchen, auf dem freien Wohnungsmarkt.

Wenn ein Studienplatz zugewiesen wurde, muß sich ein bestimmtes Tag — je nach Fachgebiet — im Sekretariat immatrikulieren. Einschreibebetrag für Biologen. Schon um 9 Uhr steht vor der Tür des Sekretariats eine lange Schlange angelegter Studenten, die ihrer Immatrikulation harren. Die meisten sind mit der Bahn oder dem Wagen angereist, die Wohnungssuche steht ihnen noch bevor.

Klausur, 19 Jahre alt, kommt aus Mainz. Er ist seit drei Tagen hier und hat sich schon nach einem Zimmer umgesehen, bisher allerdings erfolglos, er wird von der Ausbildungsbehörde in einem kleinen Zuschuß von den Eltern leben müssen und will deshalb nicht mehr als 150 DM im Monat für ein Zimmer ausgeben. Die Wohnungspreise, mit denen er in diesen drei Tagen konfrontiert wurde, haben ihn einigermaßen erschreckt, aber er gibt so schnell nicht auf. Sabine und Jürgen aus Köln haben ebenfalls noch keine Bleibe. Gleich nach der Einschreibung wollen sie auf die Suche gehen. Auch die übrigen aus der kleinen Gruppe hier noch wenig Erfahrung als Wohnungssuchende.

„Der große Raum im Erdgeschoss des seit Jahren von Studenten besetzten Hauses „Frauenstr. 24“ ist überfüllt. Die ASIA-Beauftragte versucht für Ordnung zu sorgen: „Es sind nur wenige Wohnungsangebote da. Ich schlage vor, sie zu verlosen.“ Zettel mit Nummern werden ausgeteilt, die Verlosung beginnt. Diejenigen, mit einem „Glücksritzel“ erhalten gegen Rückgabe von 5 DM eine Karte, auf der zum Beispiel steht: „1. Zi. 15 m, 200 DM, keine Ausländer.“ Da zu die Adresse des Vermieters. Der glückliche Gewinner stutzt einen Moment lang: 200 Mark sind viel Geld, aber besser ein teures Zimmer als gar kein Dach über dem Kopf.

Das Zimmer liegt fünf Kilometer außerhalb Münsters. Nach einigen Suchen erreicht er die angegebene Adresse. Eine ältere Dame öffnet die Tür. „Ja, tut mir leid, das Zimmer ist leider schon vermietet. Aber vielleicht habe ich noch was anderes für Sie, das heißt, wenn Sie daran interessiert sind?“ — „Ja, natürlich.“ — „Die Dame geht zwei Stufen hoch, öffnet eine Tür, wirft einen Blick ins Zimmer und meint: „Er ist gerade nicht da. Sehen Sie, das ist das Zimmer, nach dem Sie gefragt haben. Der junge Mann hat sich schon schön eingerichtet, nicht?“ Ihr Gast — etwas petlich berührt — bejaht und fragt zögernd nach dem in Aussicht gestellten Raum. Wieder ohne anzuklopfen geht sie ins nächste Zimmer: auch niemand da. Dieser Mieter wohnt in zwei bis drei Wochen ausziehen.

Der Preis sei allerdings etwas höher, dafür habe er hier auch mehr Platz: 250 DM, einschließlich Nebenkosten.

Zurück in die Frauenstr. 24, wo es allmählich ruhiger geworden ist, wird der Heizer informiert. Bei der Wohnungsvermittlung ist noch ein neues Angebot eingegangen: mehrere möblierte Appartements in Neubaugebiet, 7 Kilometer außerhalb. Besitzer ist eine Firma in Hagen. Sicher wird es viel zu teuer sein, aber fragen kostet ja nichts.

Der Hausmeister stöhnt: „Was meinen Sie, wie viele heute schon vor Ihnen hier waren.“ Aber trotzdem ist noch was zu vermitteln.

Das Zimmer ist mittelgroß, ausgestattet mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Stuhl, außerdem Kochplatte und eine „Näzelle“ mit Toilette und Dusche. Die Mietkosten betragen 300 DM, 600 DM Kautionsverlangen.

Man muß schon reiche Eltern haben, um sich das leisten zu können. Vielleicht sollte man es doch einmal beim Makler versuchen?

Schon ein Zettel an der Eingangstür zerstört die Diskussion. Hier werden keine Einzelzimmer vermietet. Anrufe bei anderen Maklerbüros ergeben dasselbe Bild: Nur „Zimmer-Appartements“ von 300 DM an aufwärts, Mäzlergebühr 15 Monatsmieten, zuzüglich Mehrwertsteuer.

„23.30 Uhr: Vor der Pfortnerloge der Firma Aschendorf, dem größten Zeitungsverlag am Ort, hat sich eine Menschenmenge gebildet. Sie warten auf die druckfrische Samstagsausgabe der Westfälischen Nachrichten. Größtenteils sind es Studenten, bereits seit fünf Wochen oder länger auf Zimmer Suche.“

Erfahrungen und Erlebnisse der letzten Tage werden ausgetauscht. „Ich war heute bei so einer Type, der hatte bei den „Katholischen Studentengemeinschaften“ ein Zimmer mit zwei Betten und eine Wohnung zu vermieten. Das Zimmer lag im Keller und war 1,9 m hoch, mit ein paar verlotterten Möbelstücken und einer Duschwanne. Die Duschwanne zum Abhärten, aus der nur kaltes Wasser fließt. Er wollte dafür 170 DM monatlich haben. Die sogenannte Wohnung bestand aus einem kleinen Raum mit zwei Schränken und einem winzigen Küchlein, in dem Küche und Toilette gleichfalls untergebracht waren: 270 DM warm, allerdings wurde die Heizung im Winter ausgeschaltet, denn dann ist der Vermieter nicht zu Hause. Bedingung war, daß keine eigenen Möbel mitgebracht werden und nach 22 Uhr kein Besuch mehr empfangen wird.“

Gegen Mitternacht bringt der Pförtner dann einen Päckchen der neuen „WN“. Handelt es sich um ein anderes ein Zimmerstück auf den Tisch, nimmt eine Zeitung vom Stapel und rennt los. Bald sind die Telefonzellen in der Umkleekabine besetzt. Der Vermieter aus dem Bett geklingelt.

Hubertus Zdebel, ASIA-Referent, sieht für die studentische Wohnungssuche in Münster mehrere Ursachen. Erstens, das unzureichende Angebot an Wohnheimplätzen des Studentenwerks. „Wer sich heute um einen Wohnheimplatz bewirbt, muß mindestens drei Semester Wartezettel in Kauf nehmen.“

Als wichtigste Ursache der Misere sieht er jedoch die Wohnungspolitik der in Münster regierenden CDU, die sich fast völlig auf die Förderung von Eigentumswohnungen beschränkt, während die Zahl der Mietwohnungen aus Spekulationsgründen abgenommen wird.

Für Studenten und andere benachteiligte Gruppen werde es immer schwieriger, eine finanztragbare Wohnung zu finden. „Wir schätzen, daß zur Zeit in Münster etwa 7 000 Studenten auf Wohnungssuche sind. Das bedeutet für sehr viele Erst-

mester, daß sie einfach keine Bleibe finden, was aus denen wird, darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Einige kommen vielleicht bei Freunden unter, fahren in die Provinz, weite Strecken, und ein großer Teil wird sicher das Studium abbrechen oder gar nicht erst aufnehmen.“

„In der BRD sind die Studenten der BRD nicht zu beneiden. Die bekräftigen auch folgende Meldungen: 5 000 Wohnungssuchende Studenten in Bochum haben auf dem Gelände der Ruhr-Universität eine Zeitschrift errichtet. Diese ist eine Protestaktion gegen die Wohnungsprostitution der Studenten in Bochum. Wohnungen auf dem privaten Markt sind für die Studenten kaum erschwinglich. Um so mehr, da nur etwa 33 Prozent der Studenten durch Ausbildungsförderung unterstützt werden. Wie sollen da Zimmer bezahlt werden, die bis zu 385 DM kosten.“

„Nach Bochum wird auch in Bielefeld eine Zeitschrift errichtet.“

In München stellt das Studentenwerk wohnungssuchenden Studenten Quartiere in Gemeinschaftsräumen der Studentenstadt-Freimann zur Verfügung. In Darmstadt ist die „Katholische Studentengemeinde“, die in ihren Räumen ein Notlager eingerichtet hat. Das Deutsche Studentenwerk spricht sich mit 500 Studenten, die unmittelbar vor der Vorlesungszeit noch keine Wohnung haben, Meldungen aus einzelnen Orten lassen vermuten, daß diese Zahl zu niedrig ist. In Bonn sind 500 Wohnungen für Studenten.

Die Studenten der BRD sind auch noch deshalb nicht zu beneiden: Da man die Jugendlichen nach Jahren Diskussion über „Bildung ist Bürgerrecht“ und „sonstige Offensivmaßnahmen“ nicht mehr vor den Toren auslesen konnte, will man den Prozeß der Auslese jetzt in die Hochschule verlegen. Strafmassnahmen für die Mehrheit der Studenten beschäftigungsorientierte Kurzhilfengänge, die nicht das erste Jahr diskutieren wird, befristete wahlrechtliche Bundespräsidentenwahl und dem Satz: „Vor ihm liegt ein langes und für ihn unübersichtliches Studium.“

Niemand will jedoch, was diese Kurztudenten eigentlich studieren sollen und wo ihre beruflichen Einsatzmöglichkeiten liegen. Ja, wahrlich nicht zu beneiden!

(Nach Materialien der „DV“, BRD)

Tiefe Enttäuschung

Mit tiefer Enttäuschung erfährt die indische Öffentlichkeit, daß Washington schon seit Jahren eine bakteriologische Kriegsvorbereitung im Hinblick auf die Bekämpfung von Seuchenbakterien vorbereitet. Wie aus diesen Tagen in den USA veröffentlichten Geheimdokumenten hervorgeht, hatte das Pentagon schon Mitte 1950 mit der Entwicklung eines Planes zur Verseuchung ausgedehnter Gebiete der UdSSR durch Moskitos begonnen. Die indische Regierung infiziert sich zu diesen gefährlichen Experimenten wollten die USA Indien heranziehen. Unter dem Vorwand, Methoden zur Bekämpfung von Seuchenüberträgern zu erforschen, versuchte das Pentagon, von der indischen Regierung die Genehmigung für die Aussetzung von Millionen Moskitos über der Stadt Sonapat (Unionsstaat Hariana) zu erwirken. Das Ziel des Experimentes war angeblich, das Ausmaß der Ausbreitung dieser Mücken in dem Unionsstaat und die Schnelligkeit ihres Eindringens in die Häuser in Stadt und Land zu ermitteln, um künftig eine wirksame Bekämpfung der Überträger gefährlicher Krankheiten zu organisieren. In Wirklichkeit hatten die USA beabsich-

